

# Freie Presse

Anzeigenpreis: Die siebengepflanzte Nonpareilzeile 40 Pf. — Ausland 50 Pf.  
Die viergepflanzte Nellame-Betitze 2 Mk. — Für Matzohschriften Sondertarif  
Anzeigenannahme bis 7 Uhr abends.

Bezugspreis: Die Zeitung erscheint täglich morgens. Montag: mittags. Sie kostet  
in Lodz und Umgegend wöchentlich 1 Mark 50 Pfennige, monatlich 6.— Mark,  
bei Postversand Mk. 1,75 bzw. Mk. 7.—

Nr. 65

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 86

2. Jahrgang

## Polnischer Landtag.

Sitzung vom 5. März.

Die Sitzung wird um 4 Uhr eröffnet. Nach Überweisung eines Antrages Wosyly betreffend Verteilung künstlichen Düngers an die Kommission begründet Abg. Dziszynski seinen dringlichen Antrag auf Einführung einer dreifachen Arbeitsschicht in den Dombrówkaer Kohlengruben. Er erklärt, daß dort gegen 15 000 Arbeiter beschäftigunglos seien, die mit ihren Familien gegen 100 000 brüdlose Personen ausmachen. Polen droht Kohlennott. Daher genüge die Doppelschicht nicht mehr. Ein großes Hindernis sei der Mangel an Transportmitteln, hauptsächlich der Kohlenplattformen und Lokomotiven. Man könnte täglich 1400 Kohlenwaggons absenden, doch mangele es an Lokomotiven.

Der Minister für Handel und Industrie teilt mit, daß ein Vorrat von 100 000 Tonnen Kohle vorhanden sei. Er wachse aus zwei Gründen: 1. hauptsächlich aus politischen, Aufhören der Ausfuhr nach Österreich, 2. dadurch, daß der große Waggonmangel dadurch entstehe, daß unsere Truppen sich immer weiter nach Osten verschieben und immer mehr Waggons brauchen. Die radikale und schnellste Hilfe könnte die Entente leisten, die ohne Schaden für die eigenen Interessen uns Waggons und Lokomotiven geben könnte.

Minister Hancia bemerkt auf die Angriffe einiger Redner, daß eine Hauptursache des Kohlenmangels das Sinken der Produktivität der Arbeiter sei.

Diese Bemerkung ruft laute Proteste unter den linken Abgeordneten hervor.

Abg. Dziaman criticiert die gegenwärtige Regierung. Polen habe übergenug Kohlen, aber die Regierung habe sich um Waggons nicht gekümmert. In Galizien sei eine Waggonfabrik und seien fertige Waggons vorhanden, aber die Regierung habe sie nicht genommen und die Fabrik geschlossen.

Minister Hancia erklärt, diese Angelegenheit sei jetzt erledigt.

Der Antrag wird der Kommission überwiesen, worauf ein Antrag des Finanzministers betreffend die Staatsanleihe, Besteuerung und Abstempelung des Papiergeldes, sowie Einschränkung der Einfuhr von deutschem, österreichischem und russischem Papiergeld. Der Finanzminister erklärt, daß das Staatshaushalt ohne Galizien und Schlesien einen Fehlbetrag von über einer Milliarde Mark aufweise. Diesen Betrag müsse man sofort decken. Wir brauchen sofort Bargeld und brauchen auch Ersparnisse. Die Zeichnung der Staatsanleihe habe sich in letzter Zeit etwas gebessert, aber noch nicht genügend. Der Minister verurteilt das Misstrauen derer, die Kapitalien besitzen. Es bleibe daher nur die Zwangsanleihe. (Bravo links.) Natürlich müsse der Staat das Geld verzinsen und zurückzahlen.

Die Dringlichkeit des Antrages wird anerkannt und der Antrag einer Kommission überwiesen.

Es folgt die Annahme eines dringlichen Antrages des Abg. Dziszynski, in dem Auflösung über das Abkommen der Entente mit der Ukraine verlangt wird.

Ministerpräsident Paderewski erklärt, der Inhalt eines solchen Traktates sei der Regierung nicht bekannt. In den Unterredungen mit den Vertretern der Entente sei auch nie eine Andeutung gefallen. Die Entente-Staaten haben die ukrainische Regierung überhaupt nicht anerkannt und es wäre eine solche Anerkennung auch eine schwierige Aufgabe. Was ist eigentlich die Ukraine? Es ist das ein alter polnischer Ausdruck. Es sei zwar für uns schmeichelhaft, daß ein neuer Staat seine Benennung unserm Wortschatze entlehne (Bravo), aber was stelle jetzt die Ukraine da? Es sind vier Ukrainen vorhanden: Die des Herrn Skoropadski, dessen Adjutanten wahrscheinlich Kozubj und Bobrinski sind, die Ukraine Winnitschenko, die Ukraine Petrusas und unsere Ukraine, die uns allen sehr gut bekannt ist. Welche von diesen Ukrainen sollte die Regierung eines Staates anerkennen. Die Angelegenheit, die die Herren Abgeordneten beunruhigt, ist offenbar aus ukrainischer Quelle gekommen, oder eine Agentur hat sie in die Welt gesetzt, von der man sagt, daß sie nur ukrainische Interessen berücksichtigt. Kommt sie Nachricht aber nicht aus ukrainischer Quelle, ist sie einfach der Phantasie entsprungen. Einer, der ebenfalls darunter leidet, war der Gewährs-

mann eines anderen Herrn Abgeordneten, denn ich hörte von ihm, daß die Regierung bereits 100 Millionen als Unterstützung für die Kohlenproduzenten angewiesen haben soll. Von einer solchen Summe, einem solchen Vorschlag oder Beschuß weißt nicht nur ich, sondern auch keiner der Herren Minister irgend etwas. — Die Mitglieder der Entente-Kommission weilen einige Wochen in Lemberg, wo sie sich bemühten, den Waffenstillstand durchzuführen. Die beiden Seiten diktieren Bedingungen widersprechen direkt dem hier kürzernden Gerichte. Diese Bedingungen setzen hauptsächlich die zeitweilige Demarkationslinie fest, die längs dem linken Ufer des Bug und Strys geht, uns Voryslaw und Drohobycz mit dem ganzen Naphtataren überlassen. (Bravo). Gegenwärtig befindet sich die Mission in Posen. Nach ihrer Rückkehr nach Warschau werde Redner sie direkt befragen und die Antwort sofort der Kommission für auswärtige Angelegenheiten übergeben.

Der Minister für Handel und Industrie teilt mit, daß er vor kurzem habe die polnische Regierung in Paris energisch Verwahrung dagegen eingelegt, daß irgend welche Abmachungen mit der Ukraine ohne ihr Wissen abgeschlossen werden könnten. (Beifall.)

Abg. Dziszynski gibt Aufklärung darüber, daß es sich in dem Antrag nicht nur darum gehandelt habe, die Möglichkeit zur Erteilung von Aufklärungen zu geben, sondern auch darum, dem Landtag die Gewissheit zu geben, daß ohne uns niemand über das polnische Land verfügen darf. Redner teilt den Optimismus des Herrn Padewski nicht, daß diese ganze Nachricht sich nur auf Phantasie stütze. Die Nachricht ist sehr ausführlich. Schließlich ist es gleichgültig, mit welcher Ukraine der Vertrag geschlossen worden ist, zu gunsten welcher Ukraine wir Lemberg verlieren werden. Bezuglich Lembergs gibt es in Polen nicht zwei Meinungen. Lemberg hat durch viermonatiges Blutvergießen und viermonatliche Qualität verdient, daß wir es verteidigen. Verschiedene Pläne von den Banken des nationalen Volksverbandes. Sie heben in joch einem Augenblick Parteirücksichten hervor. Sie wollen den Landtag zerstören. Diese Parteiverbissenheit ist nicht mehr zu begreifen. Einige sagen den Polen Imperialismus nach, sie glauben, daß die San-Grenze zur Eintracht zwischen beiden Völkern geführt hat. Jene Leute begreifen diese Angelegenheit nicht. Wir, die wir uns bereits im Teschen-Schlesien verbrüht haben, haben die Pflicht einmütig zu erklären, daß die San-Linie nicht die polnisch-ukrainische Grenze ist und Polen Lemberg nicht abtreten wird.

Abg. Grabski. Der ganze Landtag müßte mit großer Freude die Versicherung des Abg. Dziszynski aufnehmen, daß der San nicht die Grenze Polens ist, daß Lemberg polnisch sein muss. Wenn wir von den Grenzen Polens sprechen, müssen wir Flüsse nennen, die sich viel weiter östlich befinden. Dies ist auch der Standpunkt der Regierung, aber die ethnographische Theorie über die Grenze des San haben gerade die Parteigenossen des Abg. Dziszynski in Frankreich und England aufgestellt. Natürlich weckt eine jede solche Nachricht Beunruhigung, aber diese muß in einer Form zum Ausdruck kommen, die davon zeugen würde, daß wir uns nicht als ein Volk betrachten, mit dem die Entente auf diese Weise handeln könnte. Ein großes, starkes und mächtiges Polen liegt im Interesse der Völker, die gesiegt haben. Die Nachricht von jenem Vertrag stammt nicht aus dem "Daily Telegraph", sondern von der ukrainischen Agentur in Lwiw, die schon eine Menge ähnlicher Nachrichten in die Welt gesetzt hat. Es ist richtig, sich gegen solche Verträge zu verwahren, und dies hat der Herr Ministerpräsident getan. Aber gewisse Zeitungen führen andauernd einen Feldzug gegen irgend welche mutmaßliche Verbrechen gegen Polen. Diese Arbeit wird uns keinen Nutzen bringen. (Simmen: und Schlesien?) Wir werden sehen, ob das zu unserem Ungunsten enden wird. Wir können nicht dauernd die Staaten, mit denen wir ein Bündnis haben, irgend eines Vertrates verächtigen.

Abg. Fichna nimmt die Erklärung des Ministerpräsidenten mit großer Genehmigung auf, daß kein Fuß breit Boden ohne Wissen des Landtags von Polen losgetrennt werden darf und Boryslaw in unserem Besitz bleibt. Redner soll. Redner drückt die Befürchtung aus, daß die Entente den Ukrainer gegenüber zu Konzessionen geneigt sein werde, da sie die ukrainischen Soldaten gegen die Bolschewiki verwenden wollen wird. Die San-Linie ist für uns

unannehbar und das muß der Landtag feststellen. Die geheime Diplomatie ist noch nicht abgeschafft und gegen diese muß der Landtag sich wenden.

Abg. Witos erklärt, daß nicht nur die lehre Nachricht, sondern auch die Beunruhigung in Galizien, die dort seit einer Reihe von Wochen herrscht, die Antragsteller zu diesem Antrag bewegt haben, denn es ist, obgleich seit einem Monat Blut vergossen wird, nichts geschehen. Nicht nur um Lemberg handelt es sich, sondern um ganz Galizien, damit es endlich erfahre, daß dies Land vollkommen rechtmäßig den Polen zuerkannt werden muß. Im Brester Vertrag wurde uns dieselbe Linie bestimmt. Die polnische Gesellschaft hat dagegen protestiert. Das polnische Volk muß sich dagegen wehren, daß man uns in irgend einer Form an diese Gespenster erinnert.

Abgeordneter Rataj gab dem Wunsch Ausdruck, daß das Ministerium des Innern mit dem Landtag in engere Fühlung treten möge. Wenn dies der Fall wäre, so hätte diese Eingabe und Interpellation, über die gegenwärtig debattiert wird, überhaupt nicht vorgebracht werden können. Der Redner unterstützt den Antrag.

Der Marschall macht darauf aufmerksam, daß noch heute nach der Landtagssitzung eine Versammlung der Militärkommission stattfinden wird. Er bittet daher die Redner, sich kurz zu fassen. Der Antrag Dziszynski wurde angenommen.

Der Antrag des Abgeordneten Zaborski in der Frage der Besetzung Oras und des polnischen Teils des Trenčyner Komites durch die Tschechen ist der Kommission für auswärtige Angelegenheiten überwiesen worden.

Darauf wurde der Antrag des Abgeordneten Witos betreffend Verleihung der Immunität der Abgeordneten durch die Verhaftung Smigly verlesen.

Abg. Witos motiviert die Dringlichkeit des Antrags damit, daß selbst in einem Polizeistaat, wie es Österreich war, derartige Fälle nicht vorkamen. Der Redner wünscht, daß der Antrag an die Kommission für die Unantastbarkeit der Abgeordneten überwiesen werde.

Nach diesen Ausführungen brach im Saal ungeheure Lärm aus. (Pläne: den Abgeordneten freilassen)

Der Minister des Innern: Ich verstehe die Empörung der Versammlung. Wenn sich die Angaben des Herrn Abgeordneten bewahrheiten und wenn es Schuld des Reichskommissars ist, so wird er morgen entlassen werden.

Der Justizminister teilte mit, daß er nach der Sitzung auf telegraphischem Wege die Freilassung des Abgeordneten anordnen wird. Der Richter, der die Verhaftung veranlaßt hat, wird vor Gericht gestellt werden. (Burke: Bravo!)

Die Dringlichkeit dieses Antrages wurde einmütig anerkannt und der Antrag der Kommission für die Unantastbarkeit von Abgeordneten überwiesen.

Nächste Sitzung: Freitag, 4 Uhr nachmittags.

## Ein ukrainischer Protest an die Entente.

Wien, 6. März. (P. A. T.)

Das ukrainische Pressebüro in Stanislawow meldet vom 5. März: Die Regierung der ukrainischen Westrepublik hat an England, Frankreich und Amerika, sowie an die neutralen Staaten folgendes Funktelegramm gerichtet:

Am 22. Februar hat die Entente die ukrainische Regierung aufgefordert, das kriegerische Vorgehen gegen die Polen einzustellen, damit die Waffenstillstandsbedingungen beginnen könnten. Die Ukrainer, deren Lage eine äußerst günstige war, haben dieser Aufforderung nur deswegen Folge geleistet, weil sie glaubten, daß die Entente der Angelegenheit parteilos gegenüber stehen würde. Die Ententemission ist auch in Stanislawow eingetroffen, um mit Petlura zu verhandeln. In diesem Sinne wurde der ukrainischen Regierung von der Koalitionsmission in Petlura gemacht, nach dem sie nicht nur Lemberg, sondern auch die übrigen Gebiete mit ukrainischer Bevölkerung verlieren würden. Die ukrainische Regierung konnte sich damit unmöglich absindern. Um daher den schlimmen

Folgen dieses Waffenstillstandes vorzubeugen, haben die Ukrainer mit der kriegerischen Aktion wieder begonnen.

Am ersten März hat die Koalitionsmission sich von neuem an die ukrainische Regierung mit der Warnung gewandt, daß man in diesem Falle die ukrainischen Behörden verantwortlich machen würde. Gegen dieses Ultimatum erheben die Ukrainer Klage und Protest. Die Ukrainer erklären, daß sie nur dann die kriegerische Tätigkeit einstellen werden, wenn die Entente eine neue Mission entenden wird, die auf dem Standpunkt des Selbstbestimmungsrechts der Völker steht.

## Polnisch-deutsche Verhandlungen.

Posen, 6. März. (P. A. T.)

Die Koalitionskommission aus Warschau ist gestern in Kreuz mit der deutschen Delegation unter der Leitung des Barons Reichenberg zusammengetroffen. Nach Prüfung der Vollmachten wurden die Angelegenheiten in folgender Reihenfolge besprochen: Nach den Mitteilungen der deutschen Regierung, daß sie das deutsche Militär an der polnischen Front in der Gewalt hat, wurde zur Besprechung der allgemeinen Waffenstillstandsbedingungen geschritten. Die Demarkationslinie wird von einer Unterkommission bestimmt werden, zu deren Obligenheit auch die Festsetzung einer

neutralen Zone, die Zurückziehung der Artillerie und der Hauptstreitkräfte auf jeder Seite bis auf eine gewisse Entfernung gehören wird. Da die Koalitionskommission eine formelle Garantie für die Sicherheit der Landung der polnischen Division in Danzig gefordert hat, haben die deutschen Delegierten ihre Regierung telefonisch um Instruktionen gebeten. Die deutschen Delegierten haben sich bereit erklärt, in Posen weitere Handlungen zu führen.

## Wilson's Friedensliebe.

Paris, 5. März. (P. A. T. Agentur Havas).

In seiner Rede in der Metropolitan Opera sagte Präsident Wilson, daß er nicht aus Europa zurückkehren werde, bevor seine Sendung der Welt einen dauernden Frieden zu bringen, nicht zu einem günstigen Ende geführt haben werde. Die Opposition im Senat beruhrend, fügte er hinzu: "Wenn die Amerikaner nicht in den Völkerbund eintreten würden, so wären sie das verächtigste Volk."

## Zur Durchführung der Waffenstillstandsbedingungen.

Der Deutschen Nationalversammlung ist von den Mehrheitsparteien der Entwurf eines Gesetzes zur Durchführung der Waffenstillstandsbedingungen zugegangen, der folgenden Wortlaut hat:

§ 1. Die Reichsregierung wird ermächtigt, während der Tagung der Nationalversammlung diejenigen wirtschaftlichen und finanziellen Maßnahmen mit gesetzlicher Wirkung anzutreiben, welche sich zur Durchführung der mit den Gegnern des Deutschen Reiches vereinbarten Waffenstillstandsbedingungen als notwendig erweisen. Diese Verordnungen sind der Nationalversammlung als bald zur Kenntnis zu bringen und auf ihr Verlangen aufzuladen.

§ 2. Dieses Gesetz tritt mit dem Tage seiner Verkündigung in Kraft.

Zur Begründung heißt es: zur Durchführung der dem Deutschen Reich von seinen Gegnern auferlegten Waffenstillstandsbedingungen macht es sich erforderlich, Maßnahmen wirtschaftlicher und finanzieller Art anzutreiben, durch die bestehende Gesetze abgeändert werden, oder die sonst der gesetzlichen Wirkung bedürfen. Dabei wird in der Regel mit allergrößter Beschränkung verfahren müssen, da für die Erfüllung der in den Waffenstillstandsbedingungen übernommenen Verpflichtungen zumeist nur eine kurze Frist zur Verfügung steht. Es wird daher in vielen Fällen nicht möglich sein, die zu treffenden Maßnahmen auf dem ordentlichen Wege der Gesetzgebung anzuordnen, zumal da die Nationalver-

Sammlung nicht für die ganze Zeit ihrer Tagung in Weimar verfammt bleiben wird. Die Reichsregierung muß daher mit einer Ernächtigung ausgestattet werden, die erforderlichen Anordnungen sofort selbst zu treffen. Die Ernächtigung soll auf die Dauer der Tagung der Nationalversammlung beschränkt werden, auch bleibt ihr die Befugnis vorbehalten, die Wiederaufhebung der getroffenen Maßnahmen, die ihr alsbald zur Kenntnis zu bringen sind, zu verlangen.

#### Die Europa drohende Hungersnot.

Paris, 5. März. (P. A. T. Agentur Havas). Sir John Bela, der englische Vertreter in verschiedenen interalliierten Organisationen für die Verteilung von Lebensmitteln erklärt in der "Times", daß es den siegreichen Völkern schwer fallen würde, einer Hungersnot in Südost-Europa und Deutschland vorzubeugen, wenn nicht sofort strenge Anordnungen getroffen werden. Die Lage in Polen ist nicht besser, trotz der bedeutenden, von Amerika und England zuverkauften Hilfe, wozu wahrscheinlich die von Frankreich und Italien gelieferten Fonds hinzutommen werden. Finanzielle Hilfe steht zur Verfügung, doch herrsche Mangel an Handels-schiffen.

#### Neue Straßenkämpfe in Berlin.

Wie wir bereits meldeten, ist es in Berlin bei Ausbruch des Generalstreiks zu neuen Unruhen gekommen. Die Scheidemann'sche Regierung hat Maßnahmen getroffen, um den neuen Spartakisten-Aufstand zu unterdrücken. Berliner Meldungen, die uns von der P. A. T. übermittelt werden, besagen:

Zum Oberkommandanten von Berlin wurde Oberst Reinhardt ernannt. Das Korps Lützow ist heute in die Stadt eingezogen. In der Nähe des Schlesischen Bahnhofs kam es zu schweren Kämpfen. Angeblich haben Spartakusleute Soldaten des Obersten Reinhardt entwaffnet und einige von ihnen in die Spree geworfen. In der Nacht vom 4. zum 5. kam es in Berlin zu bedeutenden Unruhen. Die Menge stürzte 32 Polizeireviere. 3 Polizeioffiziere, die die Menge beruhigen wollten, wurden sibel zugerichtet. Es wurden zahlreiche Juwelier- und Uhrmachersläden geplündert. In der Nacht versuchte die Menge dreimal vor das Polizeipräsidium zu gelangen, wurde jedoch von der Sicherheitswehr daran verhindert. Spät abends drangen drei Soldaten in den gegensozialistischen Verband ein, wo 40 000 Mark geraubt wurden. Regierungstruppen besetzten ohne Kampf die Druckerei der Zeitungen "Rote Fahne" und "Freiheit". Eine überaus starke Schießerei entstand in Lichtenberg. Es wurden 3 Polizeibeamte getötet und 7 Spartakusleute verwundet. Auch im Wolfsbüro wird gestreikt.

Die streikenden Arbeiter verlangen: Befreiung aller politischen Gefangenen, darunter Ledebour und Radetsky, Auflösung der Kriegsgerichte, Abnahme wirtschaftlicher und politischer Beziehungen mit dem Bolschewiki, Auflösung des Freiwilligenkorps, Auflösung der existierenden Gerichte durch Volksgerichte und Aburteilung derjenigen, die den Krieg verschuldet haben, durch ein Revolutionärttribunal.

Die Verlagsanstalten Ullstein und Mosse machen bekannt, daß ihre Zeitungen nicht erscheinen werden, weil ein Teil der Drucker streikt.

#### Die Berge der Jugend.

Roman von Franz Wolff.

(26. Fortsetzung).

Um Weilgumi rauschten die Brunnen, und vom tiefblauen Himmel hob sich das feine Geäst einer Birkengruppe ab mit den in der Sonne in jenem rostroten Goldton, in dem sie einst die venezianischen Ketten formten, schimmernden und glänzenden Blättern. Schon trieb der Herbst frischendes Rabenvolk aus den nahen Wäldern. Die schwarzen Landstreicher scheuten vor dem Geräusch der Tritte, und mit schwerem Flügelschlag, als vermöchten sie sich nicht von der Erde zu trennen, ließen sie das lockende Futter im Stich. Durch die leise fallenden und raschelnden Blätter leuchteten die weißen Standbilder der ersten Babenberger und der einstigen Verteidiger Wiens aus schwerer Türkennot.

Noch voll des wundersamen Zaubers, den die herrliche Stadt auf Weilgumi übte, war er nach Neuwaldegg gefahren. Von hier wanderte er über die Höhen, die sich über den Hermannsfogel bis zum Kahlen- und Leopoldsberg dehnen.

Wie oft war er an sonnengoldenen Sommertagen mit Beate und Torsiner diese stillen Wege durch Wiesengrün und unter Buchenshatten geschritten...

Und wie froh waren die drei damals gewesen!

Menschengleich, das sich endlos dünkt... Frohsinnstaumel, der nur einmal blüht... Hoffnungsliebhaber, die verwöhnen...

An der Mauer der alten Babenbergerburg stand seine felteste Jugend vor ihm auf und grüßte ihn mit dem traumhaft wehenden Fittich

Wegen der Zuspitzung der Verhältnisse in Deutschland und Unsicherheit auf dem Gebiete der Industrie beabsichtigen viele Industrielle, sich ins Ausland zu begeben.

#### Mitsingen des Generalstreiks in Dresden.

Aus Dresden meldet die P. A. T.: Der Versuch der Spartacusleute, hier einen Generalstreik zu infizieren, kann als misslungen betrachtet werden. — Der englische Vertreter im Obersten interalliierten Wirtschaftsrat Boale legte dem Wirtschaftsrat eine Denkschrift vor, in der er die Aufmerksamkeit auf die kritische Lage Deutschlands lenkt, der man lediglich durch Abschaffung der Blockade abholen könne.

#### Barricadenkämpfe in Königsberg.

Königsberg, 6. März. (P. A. T.) Die aus dem Schloß und von anderen Stellen verdrängten Marinaleute und Spartacists setzten sich im Stadtteil Sachsen fest, wo ihnen die Zivilbevölkerung hilft. Es werden Barricaden gebaut und Maschinengewehre herangeführt. Regierungstruppen haben das Stadtteil umzingelt. Die Verluste auf Seiten der Spartacusleute sollen bedeckt sein.

Da festgestellt wurde, daß die Kommunisten aus Königsberg sich einen Weg nach Kronobahnen wollen, um eine unmittelbare Verbindung mit den Bolschewiki in Russland anzubauen, wurden nach Königsberg Truppen entsandt, die die dort stationierten Abteilungen entwaffneten.

#### Ein neuer Aufruf Hindenburgs.

In einem Funkspruch aus Posen, der der P. A. T. zugegangen ist, heißt es, daß Hindenburg einen neuen Aufruf an das deutsche Volk erlassen habe, in dem er es zur Anspannung aller Kräfte zum Kampf mit den Bolschewiki auffordert. Hindenburg sagt, daß das polnische Heer den Bolschewiki keinen allzu starken Widerstand entgegenstehe. Angesichts dessen ist der linke deutsche Flügel bedroht. Weiter erklärt er, daß die Entente sich irrt, wenn sie annimmt, daß sie auf dem Wege einer einfachen Loslösung der polnischen Gebiete von Preußen diese den Polen zu erkennen könne. Diese Gebiete werden entweder uns oder den Bolschewiki gehören.

Posen, 6. März. (P. A. T.) In Marienburg wurde ein deutscher Volksrat für Westpreußen mit dem Sitz in Danzig gebildet. Es wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der es heißt: Wir werden nicht dulden, daß man uns den Polen abgibt. Westpreußen ist deutsch und muss es bleiben.

#### Demonstrationen gegen Entente-Vertreter.

Berlin, 5. März. (P. A. T.) Während der Begrüßung der aus Ostafrika zurückkehrenden deutschen Kolonialtruppen kam es zu Manifestationen, durch die sich die im Hotel Adlon wohnenden englischen und amerikanischen Offiziere beleidigt fühlten. Die Menge bereitete dem französischen Botschafter Gen. Silvester eine lärmende Demonstration. General Dupont legte bei dem Vorsteher der Waffenstillstandscommission Grzberger gegen diese Vorgänge Protest ein und verlangte Genugtuung.

#### Bolschewikenherrschaft in Lissabon.

Wir haben dieser Tage nach der polnischen Telegraphenagentur Nachrichten aus Lissabon veröffentlicht, aus denen man schließen konnte, daß in der Hauptstadt Portugals in den letzten Tagen Unruhen stattgefunden haben müssen. Einzelheiten waren jedoch nicht angegeben. Erst jetzt gelangt eine Meldung der "Morning Post" zu uns, wonach aus Lissabon eingetroffene Per-

sonen mitteilen, Lissabon war von Bolschewisten und Carbonari beherrscht. Diese hatten der Regierung ein Ultimatum gestellt, worin sie Auflösung des Parlaments, Dezentralisierung der Verwaltung und Abschaffung der Polizei und der Privatbanken forderten. Die Regierung erklärte sich bereit, das Parlament aufzulösen, wies aber die übrigen Forderungen zurück. Darauf begann der Kampf in den Straßen. Es wurden Barricaden errichtet und Geschütze aus dem Marinaseal gebaut. Zugleich wurden die elektrischen Kabel geschnitten, so daß die Stadt im Dunkeln lag. Die Anstrengungen der Regierung wurden von ungefähr 8000 Personen erfüllt. Die Verbindungen mit Portugal sind unterbrochen, doch gelangten auf Umwegen Nachrichten nach Madrid, wonach in Lissabon wieder Ruhe herrschen soll.

**Lokales.**

Lodz, den 7. März.

**Vom Evangelisch-Augsburgischen Konfistorium.** Das Ministerium für Kultus und öffentlichen Unterricht ernannte neue Mitglieder des Evangelisch-Augsburgischen Konfistoriums. Zum geistlichen Konfessoriat wurde an Stelle des verstorbenen Rectoris des Lodzer Hauses der Barmherzigkeit Pastor Holtz der Superintendent der Warschauer Diözese Pastor Alexander Schönius aus Lublin ernannt. Zu weltlichen Konfessoriaten wurden berufen: das Mitglied des Warschauer Bezirksgerichts Herr Wladyslaw Boerner und der Leiter des statistischen Büros des Ministerrats Dr. Józef Buzek, Professor der Statistik an der Warschauer Universität.

**Zum evangelischen Feldkaplan des polnischen Heeres** ernannte das Oberkommando in Krakau, Pastor Karl Gritsch aus dem Teschner Schlesien.

**Die amerikanischen Gäste.** Am Mittwoch bestätigten die in Lodz weilenden Mitglieder der amerikanischen Verpflegungsmission, Hauptmann Cooper und Lieutenant Pate, das Brot- und Mehrlieferungskomitee. Sie nahmen Einblick in die Arbeit der einzelnen Abteilungen des Komitees und machten sich mit der ganzen Organisation vertraut. Hauptmann Cooper wird längere Zeit in Lodz bleiben, da er die Verteilung der amerikanischen Lebensmittel überwachen wird. Zu diesem Zweck wird er beim Lebensmittelamt ein eigenes Büro einrichten.

**Ankunft der englischen Wirtschaftsmission.** Gestern abend um 9 Uhr trafen drei Mitglieder der in Warschau weilenden englischen Wirtschaftsmission in Lodz ein und zwar die Herren: Mr Alpine (Chef der Mission), McDonald und Charter Shaw. Seit Mittwoch weißt hier bereits das Mitglied derselben Mission, Herr Brailsford. Letzterer hat das Studium der Arbeiterfrage zur Aufgabe. Im Laufe des gestrigen Tages besuchte er u. a. das staatliche Arbeitsamt, verschiedene Arbeiterwohnungen in Baluty, das Komitee für Arbeitslose. Herr Brailsford weilt ferner im Arbeiterrat, wo er mit Vertretern verschiedener politischer Arbeitergruppen beriet.

Von den gestern abend eingetroffenen Mitgliedern der Mission ist Herr McDonald Fachmann in der Textil- und Metallindustrie. Im Laufe des gestrigen Tages werden die englischen Gäste mit Vertretern der Industrie Verhandlungen abhalten.

auf andre Organe... Aber wenn ich mir das Recht wahren wollte, immer seine Pflegerin zu bleiben, so mußte ich sein Weib werden.

Jetzt führen wir in Ragusa, und wenn mein Mann in so viel alter Herrlichkeit schwelgt mit all der hinreißenden Begeisterung, deren nur er in solch hohem Maß, erfüllt von seiner echten Künstlerhaft, fähig ist, dann kämpfe ich meinen schwersten, bittersten Kampf! Den Kampf, meine Tränen verbergen zu müssen mit schier übermenschlicher Kraft, hoffnungsvoll zu lächeln, wo ich doch bewußt der absoluten Hoffnungslosigkeit gegenüberstehe.

Denn Walter hat seinen rechten Arm eingeschüttet...

Mein Freund! Wenn ich das Schrecklichste, das Ungeheuerlichste, was einem Mater widerfahren kann, in starren Buchstaben vor mir stehen sehe, wenn meine Augen, die ja unzählige Tränen nach Ihnen weinen, das Gräßlichste lesen — dann droht meine Widerstandskraft zu versagen, dann glaube ich auslöschend zu müssen...

Oder ich möchte in mahlloser Wut empfahren und anklagen! Die Vererbung... das Schicksal... Gott...

Bis ich doch wieder zur Besinnung komme und in tiefftem Schmerz die harte unerbittliche Logik des Lebens begreifen muß...

Als der Arzt in Brixen diagnostizierte, daß sich die Tuberkulose im rechten Arm festgesetzt habe — Walter vermachte schon durch Monate nur dann zu malen, wenn ich ihm den Arm hob, um ihn einige Zeit in der entsprechenden Lage zu halten — forderte er zugleich als einzige mögliche Rettung des Lebens: Amputation.

Ich vermag Ihnen, ohne dem Wahnsinn zu

**Zur Inbetriebsetzung der Industrie.** Ministerpräsident Paderewski hielt eine Konferenz mit den Ministern des Innern, der Industrie und des Handels, der Arbeit und der öffentlichen Arbeiten in Angelegenheiten der Inbetriebsetzung einer Reihe von Industrien ab, darunter der Textil- und metallurgischen Industrie. An der Konferenz beteiligten sich als Vertreter der Industrie die Herren: Schebler, Grohmann, Geyer, Natanson, Dolaczko, Bielinski, Popowski, Szymanski, Baleski und Olszewski.

Die Industriellen haben sich nach Lodz begeben, um in der Frage der Wiederinbetriebsetzung der Industrie Material zu sammeln.

Das Ministerium für Handel und Industrie hat im Einvernehmen mit den übrigen Ministerien beschlossen, folgende einleitende Arbeiten vorzunehmen: 1) einen Plan der Staatsbestellungen anzufertigen, um diese entsprechend verteilen zu können; 2) im Einvernehmen mit den Organisationen der Industriellen und Arbeiter einen Plan des Wiederaufbaus der Industrie anzufertigen, 3) einen Plan der Mitwirkung des Finanzministeriums anzufertigen; 4) einen Plan der Mitwirkung der konsularischen Behörden bei dem Ankauf von Maschinen und Rohstoffen im Auslande anzufertigen.

**Registrierung der Kursverluste.** Um Firmen und Personen vor Kursverlusten zu schützen, die die Bezahlung vor dem Kriege in ausländischer Valuta eingegangener Verpflichtungen nach sich ziehen wird, registriert das Lodzer Börsenkomitee im Auftrage des Finanzministeriums, diese Verpflichtungen zum Zwecke der Rechnung der Kursverluste, die als mittelbare Folgen des Krieges zu den von den Mittelmächten zu bezahlenden Kriegskosten zugeschlagen werden sollen. Zu diesem Zwecke müssen interessierte Personen und Firmen spätestens bis zum 15. März d. J. im Büro des Börsenkomitees in der Zeit von 11—1 Uhr in 3 Exemplaren ausgesetzte Declarationen einreichen, die enthalten müssen: 1) eine Aufzählung der Verpflichtungen, die die Firma bis zum 31. Juli 1914 in ausländischer Währung (Franken, Pfld. Sterling, Mark, Lire usw.) eingegangen war; 2) Aufzählung der ausländischen Schulden, die während des Krieges mit Kursverlust bezahlt werden; 3) Aufzählung der bisher nicht gezahlten ausländischen Verpflichtungen aus der Zeit vor dem Kriege. Die Listen müssen von dem Eigentümer der Firma bzw. Prokurist und dem Buchhalter unterzeichnet sein. Zur Deckung der mit der Registrierung verbundenen Ausgaben wird das Komitee eine Zahlung in Höhe von 1/10 Prozent der registrierten Summen, nicht weniger aber als 10 M. für die Declaration, erhalten. Die Zahlung muß gleichzeitig mit Einreichung der Declaration entrichtet werden.

**Anmeldung der Kreditgenossenschaften.** Auf Grund einer Verordnung des Finanzministers sind alle Kreditgenossenschaften bis spätestens 1. April 1919 verpflichtet, folgende Schriftstücke an das Finanzministerium (Sektion II, Abt. 4) zu senden: a) beglaubigte Abschriften der Sitzungen und der Genehmigungsurkunde; b) je zwei Exemplare der Rechenschaftsberichte für die Jahre 1913, 1914, 1915, 1916 und 1917, sowie Abschriften der Versammlungsprotokolle, durch welche diese Berichte bestätigt wurden; c) Verzeichnisse der Vorstandsmitglieder, des Aufsichtsrates und der Revisionskommission, die in der letzten Versammlung vor der Herausgabe dieser Verordnung gewählt worden sind, mit der Angabe des Vor- und Zusammensetzung, des augenblicklichen Berufes und des Wohnortes. 2) Vereine, die nach dem Jahre 1913 gegründet wurden, sind verpflichtet, die im Abschnitt b) erwähnten Berichte und Protokolle für die ganze Zeit ihres Bestehens einzufinden. 3) Die Berichte für das Jahr 1918 und die folgenden Jahre müssen zusammen mit den Protokollen abgegeben werden.

**Städteamt vereinigt und Wagen 31. I. Brücke wagen, 38. Maj. 142. Kriegsamt 300 2. Busfahrt 50.000 R.** Städteamt vereinigt und Wagen 31. I. Brücke wagen, 38. Maj. 142. Kriegsamt 300 2. Busfahrt 50.000 R. Der verzeichneten Hypo in Chojny wurden zu abteilung und Dom ansteckten. Hodges unter Schäfchen bewerkte eine Ankunft am 2. Kärtchen. Die auf der Parcoursplatte fehlte Polizei einer der verzeichneten Rücken. Die aufgegebene Streit von Schießen lassung des eines Angreifers gelegt wird. Kleine Ambulanz 2. Kärtchen 2. Kärtchen. Das Doktorhaus unter Angabe unter Sammlung in Gasse Paul Daniel Koszulowski wurde bei der Siedlung der Feuerwehr fortsetzen. Der Feuerwehr fortsetzen.

Aber ich kann Ihnen sagen, daß er wie ein Held die schwerste Lebensprüfung bestand. Nur — als alles vorüber war, fand ich ihn einmal über all seine Entwürfe gebeugt und daß ich zum erstenmal in meinem Leben einen Mann weinen —

Sie wissen ja selbst, von welch großen Gedanken er erfüllt war! — Was hatte er sich in seiner Jugend alles zusammengetragen... Wie sah er sich, erinnern Sie sich nur unserer vielen Gespräche! importierten zu den Gipfeln der Kunst!... Und jetzt ist ihm jedes Hügelchen zum unübersteiglichen Berg geworden...

Es ist ja ein geistig Starke, der selbst das Unglück überwindet. Und auch in ihm wirkt aufdringlich ein Stück von jenem Optimismus, der einst aus jedem Ihrer Worte leuchtete. — Lassen Sie mich hoffen, daß Ihnen diese schöne Kraft noch ungewohnt... Denn das Leben versteht viel ins Wanzen zu bringen...

Sein Glaube und seine Seelenkraft, die beiden halten mich aufrecht. So ist es mir fast, als gäbe er, der Bestand braucht, mir den Trost. — Finanzielle Hilfe kam uns von meinem Vater, der zum Künstler keinen Weg fand; vom "Helden" aber — wie er selbst schrieb — gefangen genommen wurde. — Ich erwähne dies, um Sie zu beruhigen. Geld macht uns keine Sorge. —

Den Kopf voll neuer Gedanken — darunter einen fechsbildigen Zusatz „Das Recht auf das Leben“ (empfunden Sie mit mir diese schreckliche Ironie?) versucht es Walter mit der linken Hand zu entwerfen....

Fortsetzung folgt.

Schriften jeweils vor Ablauf eines Monats nach der Bestätigung des Berichtes durch eine Mitgliederversammlung an das Finanzministerium ge- sandt werden.

**Aufgehobene Beschlagnahme.** Auf Grund des Dekrets vom 27. Januar 1919 wird die Beschlagnahme und die Einschränkung des Verkehrs mit Säcken, Schnüren, Stricken, Seilen und Bindgaden, sowie mit nachstehenden Roh-Webstoffen aufgehoben: Brennseilen in rohem und bearbeiteten Zustand, Läufers aus Textilien, Linoleum und Delich, Delich, Linoleum, Stickwaren, Spiken, Bänder, Webstoffe aus Seide, Blush, Samet und Batist, Damen- und Kinderkonfektion, Damen und Kinderöcke, Hüte und Mützen, Filze, Webstoffe für Möbel und Dekorationen, Gardinen und Tüll, Posamenterie und Papierstoffe.

**Die Rekrutierung.** Wie die Polnische Telegraphenagentur meldet, fand vorgefeiert abend nach Schluss der Landtagssitzung eine Sitzung der Kommission für Heeresangelegenheiten statt. Den Vorsitz führte Amus, zugegen war der Minister für Heeresangelegenheiten General Lesniowski sowie Vertreter des Generalstabes, Oberst Stachiewicz. Mit Stimmenmehrheit wurde die Einberufung der Jahrgänge 1896, 1897, 1898, 1899, 1900 und 1901 be- schlossen. Die Festlegung der Reihenfolge der Einberufung wird dem Ministerium für Heeresangelegenheiten überlassen. In der heutigen Sitzung des Landtages wird diese Angelegenheit erledigt werden.

**Abendkurse am Nothertischen Gymna- sium.** Um 5 Uhr findet der Vortrag über Landeskunde, um 6 über Erziehungslehre statt.

**Personliches.** Das Ministerium für öffentliche Gesundheit ernannte Dr. med. Sigmund Sole zum Chirurgen des Sittlichkeitsamts in Lódz. Dr. med. Włodysław Stanisławski zum Leiter der sanitärärztlichen Sektion dieses Amtes und Frau Dr. Gerszuni zum Arzt bei diesem Amt.

**Eine Sitzung des Magistrats** findet morgen um 4½ Uhr nachmittags statt.

**Neue Briefmarken.** In der Reihe der neuen polnischen Briefmarken ist jetzt auch der 10 Pf.-Wert erschienen. Er zeigt das Kartuschenmarke mit einer blau-violetten Farbe.

**Arbeit für Schneider.** Das Kommando des Lódzer Generalbezirks bittet uns um Aufnahme nachstehender Zeilen: Die Intendantur des Generalbezirks sucht Schneider und Schneiderinnen mit eigenen Maschinen, die Uniformen nähen wollen. Zu melden bei der Intendantur (Plejencen für Uniformierung). Ecke Ziegel- und Bachodniastraße (Kriegsrohstoffstelle, Eingang von der Bachodniastraße).

**Mehl und Zucker für die jüdischen Oster.** Nach längeren Bemühungen einer Abordnung der jüdischen Gemeindeverwaltung ist es gelungen, vom Verpflegungsministerium den Kauf von 3176 Doppelzentner Osterweizen zu erwirken; der Preis beträgt 126—128 M. für den Körner anstatt der von den Spekulanten verlangten 300 M. Das Ministerium sicherte ferner die Aufstellung von 300 Säcken Kartoffelmehl und 50000 Kilo Zucker.

**Städtisches Eichamt.** Das städtische Eichamt vereinahmte im Februar für die Kontrolle und Abstempelung von Maßen, Gewichten und Wagen 3980 Mark. Es wurden abgestempelt: 1. Brückenwage, 100 Dezimalwagen, 62 Hängewagen, 38 Drehwagen, 3466 Gewichte, 161 Raummaße, 143 Längenmaße. 409 Läden wurden kontrolliert, wobei 56 Protokolle aufgenommen und 75 Gewichte und 4 Längenmaße konfisziert wurden.

**Der Flecktyphus.** Die städtischen Arzte verzeichnen immer zahlreichere Fälle von Flecktyphus in Lódz, der sich in dem südlichen Teile der Stadt, hauptsächlich in der Umgegend des Schlesischen Ringes, an der Fabianicer Chaussee, in Chojny usw. ausbreite. Opfer ihres Verlusts wurden zwei Pflegerinnen der christlichen Frauenabteilung zur Fürsorge für Kranke — Rynkowska und Tomasiewska — die sich mit Flecktyphus ansteckten. Sie wurden im Hospital in Radogoszec untergebracht.

**Schüsse auf der Straße.** Am Mittwoch bemerkte eine Polizeipatrouille an der Ecke der Kubus- und Ciemnastraße fünf verdächtige Männer, die auf den Befehl, stehen zu bleiben, auf die Patrouille mehrere Schüsse abgaben, die zum Glück fehlgingen. Auf die Schüsse antwortete die Polizei ebenfalls mit Schüssen. Hierbei wurde einer der Banditen verwundet. Seine Genossen verloren ihn jedoch mit sich zu schleppen. Sie flohen in der Richtung zum jüdischen Friedhof. Die ausgenommene Verfolgung blieb ergebnislos.

**Streit.** Gestern brach in der Friseurstube von Schiele- (Grand Hotel) aus Anlaß der Entlassung des Vorsitzenden des Friseurverbandes, eines Angestellten dieser Firma, ein Streit der Friseure aus. Wenn der Streit nicht bald beigelegt wird, so ist mit dem Ausstand aller Lódzer Friseurenhilfen zu rechnen.

**kleine Nachrichten.** Im Februar wurden in Ambulanz behandelten: im Pomarsischen Ambulanz 2382 Personen, im 1. städtischen Ambulanz 2034, im Ambulanz des Vereins "Kazachocholim" 3514 Kranken. — Im städtischen Klinikum Karola 28, waren im Februar 430 Personen untergebracht. — Mit der Erledigung sämtlicher Angelegenheiten der bisherigen Stadtverordnetenversammlung wurde der Referent der Kanzlei der Stadtv. B. Paul Kundo betraut. — In der Senigrupe des Hauses Rosentalstraße 4, wurde die Leiche eines neuwürtigen Kindes gefunden. — In der Baluckastraße 2 wurde bei einem gewissen Schmid Wysocki eine geheime Weißfiederei entdeckt. Die fertige Seife und die Gebeine zur Herstellung derselben wurden beschlagnahmt.

In der Andrzejstraße 7, wurde im städtischen Baden Nr. 1, eine Frau Sura Hammer, Konstantiner Straße 24, verhaftet. Sie war im Besitz von drei falschen Brötchensbüchlein auf verschiedene Namen mit gefälschtem Stempel des Brötchens 20. — Vom Boden des Hauses Ziegelstraße 25 wurde dem Kron Grünfeld gehörige Wäsche auf die Summe von 10000 M. gestohlen. Des Diebfalls wird das Dienstmädchen Klara Staszewska bezüglich.

**Unbestellbare Telegramme.** Nachstehende Telegramme könnten nicht ausgestellt werden: 1. Nr. 55 aus Skierowice an Aleksander Parcik, 2. Nr. 70 aus Bielun am Mejer Drenbuch, 3. Nr. 36 aus Wolbrom an Motel Przelacki, 4. Nr. 57 aus Aleksandrow an Frejer, 5. Nr. 490 aus Kielce an Rabinowicz.

### Eingesandt.

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir Ansichten unserer Leser, auch wenn diese mit der Richtung unseres Blattes nicht übereinstimmen.

### Zur Pastorwahl in der St. Johannis-Gemeinde.

Die Pastor-Dialomusstelle an der hiesigen St. Johannisgemeinde wurde ab 1. Februar für vacant erklärt.

Es meldeten sich zwei Kandidaten, und zwar: Herr Pastor Falzmann, Pustusk, und Herr Pastor Gerhardt, Lódz.

Herr Superintendent Angerstein vermeldete am Sonntag, den 9. Februar, daß sich als Kandidat Herr Pastor Falzmann gemeldet habe. Von der Meldung des 2. Kandidaten wurde nichts erwähnt. War es recht, von der Kanzel herab etwas bekannt zu machen, was der Wahrheit nicht entsprach?

Am Sonntag, den 16. Februar, hielt Herr Pastor Falzmann seine Probepredigt.

Er hat nun die unrichtige Bekanntmachung des Herrn Superintendenten Angerstein richtig gestellt, indem er bekanntgab, daß sich als zweiter Kandidat Herr Pastor Gerhardt gemeldet habe.

Bei der Bekanntmachung am Sonntag, den 2. März, vermeldete Se. Hochwürden, daß Herr Pastor Falzmann vom Konsistorium als Kandidat angenommen, dagegen Herr Pastor Gerhardt abgelehnt sei; die Wahl soll am Dienstag, den 18. d. Mts., um 5 Uhr nachmittags, stattfinden; wahlberechtigt sollen jedoch nur diejenigen Gemeindemitglieder sein, die im vorigen Jahre den Kirchenbeitrag gezahlt haben. Demnach sind Mitglieder der St. Johannisgemeinde, die zur arbeitenden Klasse gehören, von der Wahl zurückgestoßen, da sie doch keinen Kirchenbeitrag zahlen konnten, weil sie während des langen, schrecklichen, völkermordenden Krieges entweder als Reservisten alle Leiden und Nöte mit durchmachen oder, um dem sicheren Hungertode zu entgehen, fern von der Heimat schwere Frontdienste leisten mußten und erst am Schlusse des vorigen Jahres zurückgekehrt sind.

Wir protestieren mit aller Entschiedenheit gegen diese Ungerechtigkeit dem Arbeiter gegenüber und fordern die Gleichberechtigung bei der Wahl. Um die Kosten zur Erhaltung der Gemeinde zu decken, müssen doch alle kirchlichen Handlungen, wie Taufe, Konfirmation, Trauung, Begräbnis usw., bei uns bezahlt werden. Wir betrachten dies als indirekte Kirchensteuer und fordern daher noch einmal das Recht, in der Gemeinde mitzubestimmen.

Wir gehen unter keiner Bedingung auf die Entziehung der Arbeiter ein, bestehen vielmehr auf unserem Recht, an den Wahlen teilzunehmen und fordern in dieser Angelegenheit die sofortige Einberufung einer außergewöhnlichen Gemeindeversammlung vor der Wahl. Die Seiten sind unmöglich vorüber, wo man über die Rechte der Arbeiterschaft zur Tagesordnung übergehen darf.

Dasselbe "Eingesandt" geht gleichzeitig der "Neuen Lódzer Zeitung" zur Veröffentlichung zu. Die Zeitschrift wird ferner dem Kirchenkollegium der erwähnten Gemeinde zugesandt.

Einige Gemeindemitglieder der St. Johannisgemeinde.

### Theater und Konzerte.

**Thalia-Theater.** Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben: Heute, abends 7 Uhr, wird die "Grande" zum 35. Male wiederholt. Sonnabend, nachmittag 8 Uhr geht die beliebte Operette "Gliederschwalben" zu 5 Einheitspreisen in Szene. Abends 7 Uhr gelangt "Die Reise um die Erde" wiederholt zur Aufführung. Am Sonnabend, nachmittag punt 2 Uhr findet eine Wiederholung der interessanten "Reise um die Erde" statt, um auch den außerhalb wohnenden Besuchern die Möglichkeit zu bieten, dem großen Ausstattungstück mit Tanz und Gesang in 14 Bildern beizuwollen. Abends 7 Uhr wird die beliebte Operette "Der fidele Bauer" zum 2. Male gegeben.

Die literarische Hauptmann-Aufführung hat am Sonntag beim Lódzer Publikum einen tiefen Eindruck hinterlassen. Die erste Wiederholung findet Montag, den 10. März, statt. Um auch weiteren Kreisen Gelegenheit zu geben, Hauptmanns soziales Drama kennenzulernen, hat die Direktion 5 Einheitspreise (3.—, 1.—, 1.50, 1.—, —50) festgesetzt.

**Kinotheater "Luna".** Wenn je irgend etwas bei jung und alt, arm und reich, daß regste Interesse hervorruft kann, so ist es das Leben, an dem die menschliche Gesellschaft noch immer frant: der Mädchenthal. Der gegenwärtige Film im "Luna" unter dem Titel "Der Weg, der zur Verdammnis führt" läßt den Zuschauer einen tiefen Eindruck in dies verabscheudwürdige Gewerbe tun. Tausende von jungen blühenden Mädchen, voll von sonnigen Zukunftsräumen, fallen alljährlich den Händlern mit lebendiger Ware, diesen Hyänen in Menschengestalt, zum Opfer. Mit brutalen Gewalt werden sie dem großen Elend, der Prostitution, in die Arme gefrieben, um die Geldgier und Habgier einzelner zu befriedigen.

Die geschmackvolle Ausstattung, vorgeschlagene Darstellung und die nicht gewöhnliche Art der Handlung sichern dem Film eine nicht alltäglichen Erfolg.

**Kinotheater "Corso".** "Der Geisterzug" ist der Titel des Films, der in dieser Woche im "Corso" über die Leinwand geht. Von Geistern ist zwar im Bilder nichts zu sehen (die Benennung des Films entspricht nicht ganz seinem Inhalt), auch ein anderes Geheimnis wird im Film nicht enthüllt; er handelt lediglich von dem Treiben eines jener berüchtigten Geheimbundes, die im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten ihrer Freizeit trügen. Dieflammende Liebe eines amerikanischen Milliardärs verlegt diejenigen aus seiner Heimat nach dem Vaterlande ihrer Angebeteten. Um ihre Liebe zu erringen, wendet er alle ihm reichlich zu Gebote stehenden Mittel an, so ruft er zu diesem Zweck u. a. einen Geheimbund der Schwarzen Hand ins Leben. Sein Plan mißlingt und er findet dabei den Tod. Darstellung und Ausstattung sind prächtig.

— Der Turnverein veranstaltete am Dienstag im eigenen Lokale eine äußerst gelungene Faschingssitzung, die der Vorstand Herr Albert Hoffmann, mit einer entsprechenden Ansprache eröffnete. Verschiedene Darbietungen der Mitglieder wechselten in bunten Reihenfolge ab, wie Vorträge, Lieder und akrobatische Künste. Für diese letzten sollten die zahlreichen Besucherinnen den Brüder Janot großen Beifall. Nach Schluß der Vortragsfolge wurde zum Tanz geschritten der die Teilnehmer bis zum frühen Morgen vereinte.

— Diebstahl. Herr Julius Gellert, der schon einmal bestohlen wurde, wurde in einer der letzten Nächte wiederum von Dieben heimgesucht. Diese stahlen, nachdem sie, wie auch beim ersten Mal, die Mauer durchbrochen hatten, 8 Hühner. Die Diebe hatten hierbei das Glück, bei ihrem Tun nicht gestört zu werden, obgleich in Zwischenräumen von je einer Stunde immer eines der Familienmitglieder auf den Hof nach dem Rechten zu jehen ging.

**Brzeziny.** Zugunsten des Brzeziner Schützenbataillons wurden auf den Straßen am Sonntag, Montag und Dienstag Abzeichen verkauft. Den Verkauf veranstaltete der Brzeziner Arbeiterrat.

— Zu den Stadtverordnetenwahlen. Zwischen den hiesigen Wahlgruppen ist keine Einigung erzielt worden. Es wurden 7 Listen eingereicht, und zwar 2 von den Bürgern, 1 vom Arbeiterrat, 1 von der evangelischen Bevölkerung und 3 von den Juden. Die Juden, denen bei den Verhandlungen 8 Mandate vorgeschlagen wurden, werden aller Wahrscheinlichkeit nach 10—12 Mandate erringen.

— Karnevalsfeste. Am vergangenen Sonnabend und Sonntag wurden einige Feste veranstaltet, von denen das vom Gesangverein "Concordia" veranstaltete einen äußerst gelungenen Verlauf nahm. Es hatten sich etwa 200 Gäste versammelt, darunter mehrere aus Lódz, Tomaszow und aus der nächsten Nachbarschaft, hauptsächlich aus dem Dorfe Galkow. Der gemischte Chor unter der Leitung des exprobten Dirigenten, Herrn A. Eisner, trug mehrere Lieder in deutscher und polnischer Sprache vor. Die Sängerschar wurde mit ausdrücklichem, stürmischen Beifall belohnt. Herr R. Polrant gab einige humorvolle Kupletts zum besten, während Herr Eisner auf dem Klavier einige Weisen in vollendet künstlerischer Weise vortrug. Beide Herren ernteten reichen Beifall. Es wurden noch die Einakter "Freigegangen" von Nemüller in deutscher Sprache und "Polityka panny Florei" von B. Przybelski in polnischer Sprache gespielt, worauf um 11 Uhr der Tanz in seine Rechte trat. An der Polonaise beteiligten sich etwa 80 Paare. Das Buffet und die mit ganzen Bergen von Gebäck und Pfannkuchen ausgestellte Konditorei waren stets belagert. Ein jeder Gast kam auf seine Rechnung und unterhielt sich vorzüglich. Erst um 6 Uhr früh begannen sich die Säle zu leeren. Das in jeder Beziehung gelungene Fest der "Concordia" dürfte bei jedem Teilnehmer noch lange in bester Erinnerung stehen.

### Aus der Umgegend.

**Alexandrow.** Vom deutschen Turnverein. Das Schicksal anderer Vereine sah sich bei Kriegsbeginn im Jahre 1914 auch der Alexandrower Turnverein veranlaßt, seine Tätigkeit vorübergehend einzustellen, weil die jüngeren Mitglieder zum Teil ihrer Wehrpflicht genügen bzw. wegen Beschäftigungslosigkeit auswandern mußten. Dank der unermüdbaren Bemühungen des Vorstandes, Herrn Julius Kirsch, gelang es aber schon im Jahre 1916, den Verein durch Bildung von Jugend- und Jünglingsabteilungen zu neuem Leben zu erwecken und hierdurch den Mitgliedern den Weg zum Turnen zu bahnen. Daß diesem Bestreben der gewünschte Erfolg beschieden war, beweisen die in den Jahren 1917 und 1918 veranstalteten Sommerturnfeste sowie verschiedene dramatisch-musikalische Unterhaltungsabende, aus deren Reingenwinnen der Verein eine seine Ausgaben vollkommen bestritten konnte. Gegenwärtig werden bereits, wie früher, jeden Dienstag- und Freitagabend gut besuchte Turnübungen abgehalten.

Weil inzwischen viele Turner zurückgekehrt sind und das Dienstjahr abgelaufen ist, lud der Vorstand am vergangenen Sonnabend, den 1. März, die Mitglieder bei einer Witterung des Tätigkeitsberichtes und Neuwahl der Verwaltungsmittel, zur Jahres Hauptversammlung ein. Herr J. Kirsch eröffnete um 8 Uhr abends die Versammlung und dankte den Mitgliedern dafür, daß sie seiner Einladung so zahlreich folge leisteten. Hierauf gab der Schriftführer den Bericht für die verflossenen 1½ Jahre bekannt und führte an, daß der Verein im Jahre 1914 bereits 104 Mitglieder zählte, deren Zahl im Laufe der Kriegszeit auf 39 sich verminderte, jetzt aber wieder auf 85 gestiegen sei. Den Kassenbericht nahmen die Versammlungen ohne Einwendungen an. Auf Anregung des Vorstandes wurde das Andenken zweier verstorbener Mitglieder durch Erheben von den Sizzen geehrt sowie das Gründungsmitglied, Herr Heinrich Prochowski, der 11 Jahre hindurch schon die Kassengeschäfte verwalten, in Anerkennung seiner Verdienste um den Verein einschließlich zum Ehrenmitglied ernannt. Die Versammlung entlastete sodann die Verwaltung mit Dankausprüchen und wählte zum Versammlungsleiter Herrn Otto Lange, unter dessen Vorsitz die Wahlen der Verwaltungsmittel stattfanden. Vom dem Wahlergebnis setzt sich die neue Verwaltung aus folgenden Herren zusammen: Bruno Hirsch (Vorsitzender), O. Lange und G. Prochowski (Vorstände), H. Brochowski (Ratsführer), P. Engel und H. Eisner (Schriftführer), A. Gendzior und G. Gendzior (Turnwart), O. Hadrian und R. Prochowski (Vorturner), G. Kirsch und G. Prochowski (Vereinswarte), O. Brodels und O. Hadrian (Gerüstwarte) und H. Ludwig, O. Eisenack und O. Wolf (Revisionskommission). Nachdem Herr Hirsch und die Gemahlin für das entgegengebrachte Vertrauen ihrem Danke Ausdruck gegeben und zur Einrichtung einer Männerriege aufgefordert hatten, für welche sich sofort eine große Zahl von Mitgliedern meldeten, stand die Versammlung ihr Ende.

— Zivilstandsnachrichten aus der evangelischen Gemeinde. In der Zeit vom 1. Februar bis 1. März wurden getauft: 6 Knaben und 5 Mädchen; aufgeboten: 10 Paare, getraut: 8 Paare und zwar: 1) Gustav Durisch mit Wanda Behnke, 2) Otto Rieffel mit Marie Bergang, 3) Otto Knispel mit Marie Behnke, 4) Heinrich Delle mit Pauline Piech, 5) Ferdinand Rogatz mit Olga Freier, 6) Bernhard Lange mit Auguste Frede, 7) Heinrich Kuzs mit Pauline Bini, 8) Julius Bloch mit Marie Burmann; beerdigt: 3 Kinder und folgende 8 erwachsene Personen: 1) Pauline Böttcher, geb. Dörr, 62 Jahre, 2) Ferdinand Stach, 55 Jahre, 3) Ignatius Henckel, 57 Jahre, 4) Gustav Gerhardt, 53 Jahre, 5) Pauline Bergang, geb. Anton, 38 Jahre, 6) Anna Elisabeth Böttcher, geb. Bieske, 59 Jahre, 7) Friedrich August Kalmar, 79 Jahre, 8) Rosalie August, geb. Dörr, 68 Jahre.

**Konstantinow.** Vom Gesangverein. Dieser Tage fand eine außerordentliche Generalversammlung der Mitglieder statt. Sie wurde von Herrn Theophil Schulz eröffnet. Auf der Tagesordnung stand unter anderem die Neuwahl des Vorstandes. Das Ergebnis derselben ist folgendes. Zum 1. Vorsitzenden wurde Herr Theophil Schulz, zum 2. Herr Theodor Melzer, zum Schriftführer Herr Kressel, zum Kassenwart Herr Karl Müller, zum Archivat Herr Seifert und zum Wirt Herr Robert Gerdert gewählt. Es wurde auch beschlossen, die bereits vor dem Kriege bestehende Vereinigungsskasse wieder ins Leben zu rufen.

— Der Turnverein veranstaltete am Dienstag im eigenen Lokale eine äußerst gelungene Faschingssitzung, die der Vorstand Herr Albert Hoffmann, mit einer entsprechenden Ansprache eröffnete. Verschiedene Darbietungen der Mitglieder wechselten in bunten Reihenfolge ab, wie Vorträge, Lieder und akrobatische Künste. Für diese letzten sollten die zahlreichen Besucherinnen den Brüder Janot großen Beifall. Nach Schluß der Vortragsfolge wurde zum Tanz geschritten der die Teilnehmer bis zum frühen Morgen vereinte.

— Diebstahl. Herr Julius Gellert, der schon einmal bestohlen wurde, wurde in einer der letzten Nächte wiederum von Dieben heimgesucht. Diese stahlen, nachdem sie, wie auch beim ersten Mal, die Mauer durchbrochen hatten, 8 Hühner. Die Diebe hatten hierbei das Glück, bei ihrem Tun nicht gestört zu werden, obgleich in Zwischenräumen von je einer Stunde immer eines der Familienmitglieder auf den Hof nach dem Rechten zu jehen ging.

— Diebstahl. Herr Julius Gellert, der schon einmal bestohlen wurde, wurde in einer der letzten Nächte wiederum von Dieben heimgesucht. Diese stahlen, nachdem sie, wie auch beim ersten Mal, die Mauer durchbrochen hatten, 8 Hühner. Die Diebe hatten hierbei das Glück, bei ihrem Tun nicht gestört zu werden,

### Verhandlungen in Posen.

**Posen**, 6. März. (P. A. T.) Heute um 2 Uhr nachmittags traf hier die deutsche Kommission ein, die gestern mit der interalliierten Kommission im Kreuz zu verhandeln begonnen hatte. Die Mitglieder der deutschen Kommission wohnen im Residenz Hotel und stehen — wie seinerzeit die Mitglieder des polnischen Obersten Volksrats in Berlin — unter Aufsicht. Heute um 4 Uhr nachmittags haben im Kgl. Schloss die Verhandlungen begonnen. Sie werden täglich um 10 und 4 Uhr ihren Anfang nehmen. Man glaubt, daß am Sonntag beendet sein werden, worauf die Entfernung nach Warschau und von dort nach Paris zurückkehren wird.

**Posen**, 6. März. (P. A. T.) In den Büros des deutschen Volksrats in Posen wurde eine Durchsuchung vorgenommen. Briefsachen und Akten wurden beschlagnahmt und das Lokal selbst verschlossen und versiegelt.

### Eine Spionin zum Tode verurteilt.

**Przemysl**, 6. März. (P. A. T.) Die Biemia Przemyska meldet: Vor dem hiesigen Kriegsgericht stand eine Verhandlung gegen eine Bande von Spionen statt, die bei Chyrow und Przemysl operierte. Von den Spionen wurde Laura Holzer zum Tode verurteilt, ihr Bruder Ludwig erhielt 20, Mund und Fedyszek je zehn Jahre Gefängnis.

### Die Bolschewiki in Litauen.

**Posen**, 6. März. (P. A. T.) Funkspruch. Die in Litauen geschlagenen Sowjettruppen haben die litauischen Truppen um einen Waffenstillstand gebeten. Die litauische Regierung lehnte jedoch ab und verlangte die sofortige Räumung Litauens.

### Der neue ukrainische Oberbefehlshaber.

**Wien**, 6. März. (P. A. T.) Die Blätter melden, daß auf Anordnung des ukrainischen Diktatorats und des Kriegsministers Ataman Schapowal den Oberbefehl über sämtliche Streitkräfte der ukrainischen Republik übernommen hat.

### Wilson ist abgereist.

**Washington**, 6. März. (P. A. T.) Die Agentur Havas meldet: Präsident Wilson ist heute früh nach Europa abgereist.

### Streiks.

**Breslau**, 6. März. (P. A. T.) In mehreren Gruben in Oberschlesien ist wieder ein Streik ausgebrochen.

**Budapest**, 6. März. (P. A. T.) Infolge eines Streiks der Kellner sind sämtliche Kaffeehäuser geschlossen.

**Prag**, 6. März. (P. A. T.) Das tschechoslowakische Pressebüro meldet, daß in mehr als zehn Ortschaften Böhmens und Mährens das „provokierende Verhalten“ der Deutschen zum Eintreten der Truppen geführt hat. Es gab Tote und Verwundete.

**Wien**, 6. März. (P. A. T.) Die Blätter bringen Berichte über die Ereignisse in Böhmen und Mähren und geben Erklärungen der in Wien weilenden deutschen Abgeordneten aus Böhmen wieder, aus denen hervorgeht, daß unter den Deutschen in Böhmen ungeheure Erregung herrscht. In Liberec haben sie zum Protest gegen die tschechischen Übergriffe für Freitag den Generalstreik verkündet.

### Die Verhandlungen in Spa abgebrochen.

**Wien**, 6. März. (P. A. T.) Hiesigen diplomatischen Kreisen wird gemeldet: Die Waffenstillstandsverhandlungen in Spa wurden abgebrochen. Die deutschen Delegierten sind abgereist. Die Entente forderte die bedingungslose Auslieferung der deutschen Handelsschiffe, wogegen die Deutschen vor der Herausgabe der Schiffe die Unterzeichnung eines Finanzabkommens über die Lebensmittelieferung forderten.

### Die Lage in Berlin.

**Berlin**, 6. März. (P. A. T.) Das Wolfsbüro meldet: In der Nähe des Polizeipräsidiums beim Alexanderplatz wütet seit der Nacht ein erbitterter Kampf. Heute morgen ist keine Zeitung erschienen.

**Wien**, 6. März. (P. A. T.) Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Berlin, daß die Marinestation, die zu den Spartakisten übergegangen ist, das Polizeipräsidium erobert hat. Die Regierungstruppen sind bemüht, das Gebäude zurückzunehmen.

**Posen**, 6. März. (P. A. T.) Funkspruch. In den Kämpfen zwischen den Spartakiden und den Regierungstruppen in Berlin wirkten auch Tanks mit. Die Spartakiden haben an mehreren

Stellen Barricaden erbaut, so daß ernste Kämpfe zu erwarten sind.

**Posen**, 6. März. (P. A. T.) Funkspruch. In Weimar finden Beratungen der Regierung mit den Vertretern der Berliner Arbeiter statt. Der Streik in Berlin schwächt ab. Das Personal der Untergrundbahn hat sich für die sofortige Wiederaufnahme der Arbeit ausgesprochen. Daselbe fordern die Straßenbahner.

### Verstaatlichung.

**Berlin**, 6. März. (P. A. T.) Die Regierung kündigt amtlich die Verstaatlichung des Kohle-

syndikats an.

### Koerber †.

**Wien**, 6. März. (P. A. T.) Gestern starb der frühere österreichische Ministerpräsident Koerber, der lebte von Franz Josef ernannte.

### Vor das Kriegsgericht.

**Paris**, 6. März. (P. A. T.) Funkspruch. Der Urheber des Anschlags auf Clemenceau, Cottin, wird am 14. d. Mon. sich vor einem Kriegsgericht zu verantworten haben.

**Montenegro** verlangt wieder Selbstständigkeit.

**Paris**, 6. März. (P. A. T.) Wie Havas meldet, hat der Vertreter des Königs von Montenegro Drosianovic (?) von der Friedenskonferenz die Wiederherstellung der Vorwiegsgrenzen und der politischen Selbstständigkeit Montenegros verlangt. Die regierende Dynastie soll erhalten bleiben.

### Schüsse vor dem Gliée.

**Paris**, 5. März. (P. A. T.) Havas meldet: Irgend ein Individuum hat im Großen Portal des Gliées aus einem Revolver zwei Schüsse abgefeuert, ohne jemanden zu verletzen. Der Verhaftete sagte aus, daß er Küber heiße und russischer Jude sei. Er wollte mit seiner Tat gegen die Politik der Entente Russland gegenüber protestieren. Küber ist in den russischen führenden Kreisen, wo er als Anhänger der Bolschewiki auftrat, gut bekannt.

Herausgeber und verantwortlicher Schriftleiter:  
Hans Pries, Podz.

Druck: „Lodzer Freie Presse“, Petrikauer Straße 86.

### Warschauer Börse.

Warschau, 6. Mär.

6. Mär.	5. Mär.
129—190.00—50	—
192.50	—
—	—
—	—
176.75—177.00	176.50—75
50.176—189—180	177
—	—
185.00—50—186.00	182.50—75
50—187—188—189	183.00—50—75
—	—
171.50—172.00	—
3000 und 1000	50—173.00—50
Baraturbel 100-er	120.50—131
500-er	130—129.75—50
Baraturbel 1000-er	128.25—50
85—84.50—00	127.50—50—50
250-er Kronen	84—83—75
82.50	50—50
50.75—50	50.75—50—50

### Thalia - Theater

Direktion:

W. Wassermann.

Freitag, den 7. März 1919:

Zum 35. Male!

„Die Reise um die Erde in 40 Tagen“

Großes Ausstattungstück mit Tanz und Gesang in 14 Bildern nach Jules Verne, von Walter Wassermann.

Sonntag, den 9. März 1919:

Nachmittags 3 Uhr.

5 Eintrittskreise: Kr. 3, 2, 1.50, 1.00 u. 50 Pf.

„Die Glücksschwalben“

Operette in einem Vorpiel und 4 Bildern von Raftner und Lorenz. Musik von Paul Lind.

Abends 7 Uhr:

Zum 36. Male!

„Die Reise um die Erde in 40 Tagen“

Großes Ausstattungstück in 14 Bildern mit Tanz und Gesang nach Jules Verne, von Walter Wassermann.

Sonntag, den 9. März 1919:

Nachmittags präzise 2 Uhr.

„Die Reise um die Erde in 40 Tagen“

Großes Ausstattungstück mit Tanz und Gesang in 14 Bildern nach Jules Verne, von Walter Wassermann.

Abends 7 Uhr:

Erste Wiederholung!

„Der fidele Bauer“

Operette in 3 Akten von Victor Leo. Musik von Leo Fall.

Villetvorverkauf täglich.

292

## Danksagung.

All den denen, die uns beim Hinscheiden unsres heilig geliebten

# Emanuel Wyrwich

in so reichem Maße ihre Liebe und Anteilnahme erwiesen haben, sprechen wir von ganzem Herzen unsern innigsten Dank aus. Insbesondere danken wir der hochwürdigen Geistlichkeit und dem Lodzer Männer-Gesangverein.

Die tiefgebeugten Hinterbliebenen.

Mittwoch, früh 8 Uhr, verstarb nach langem Leiden mein lieber Gatte, guter Vater

## Gustav Pommer

im 46. Lebensjahr.

Die Beerdigung findet Freitag, den 7. März, um 2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, Konstantiner Straße 51, aus auf dem alten evangelischen Friedhof statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

799

Kirchengesangverein der St. Trinitatisgemeinde zu Lodz.  
Am Sonnabend, d. 8. Mär., um 8 Uhr abends:  
**Monatszeitung** mit Ballotage.  
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen der Herren Mitglieder bitten höflichst der Vorstand.

**Technische Schule**  
Pancka 9.  
Das Sommer-Semester beginnt am 10. März. Tätig sind die Bau-, Mechanische und Elektrotechnische Abteilung. Anmeldungen von Kandidaten und Kandidatinnen nimmt die Schule von 3—5 Uhr nachmittags entgegen.

**Zahle hohe Preise**

für gebrauchte „Continental“, „Underwood“, „Mercedes“- u. „Remington“-Schreibmaschinen.

**Petrikauer Straße 174, W. 12.**

### Lodzer Zentral-Zahn-Klinik

Petrikauer Straße 86

empfängt Zahntaute v. 9—8 Uhr.

Schmerzlose Behandlung.

### Schreibmaschinen

„Underwood“, „Remington“, „Continental“, „Mercedes“- u. „Mercedes“- u. „Continental“- Schreibmaschinen.

„Doris“ bis d. 11. d. Mon. zu sehen an die Nr. 8. d. St. 204

### Dr. S. Kantor

Spezialarzt

für Haut- u. venerische Krankheiten.

Dr. S. Kantor

Dr. S. Kantor